

## Schwebfliegen (Diptera, Syrphidae) aus der Kleinraschützer Heide bei Großenhain

André Reimann

Senckenberg Museum für Tierkunde, Königsbrücker Landstraße 159, 01109 Dresden;  
andre.reimann@senckenberg.de

**Zusammenfassung.** Während der Erfassung der Insektenfauna der Kleinraschützer Heide über einen zweijährigen Zeitraum konnten 81 Schwebfliegenarten nachgewiesen werden. Das entspricht etwa einem Viertel der bekannten sächsischen Fauna. Neben in Sachsen weit verbreiteten konnten einige seltene Arten gefunden werden, von denen die Nachweise von *Ferdinandea ruficornis* (Fabricius, 1775) und *Pocota personata* (Harris, 1780) hervorzuheben sind. Auch gelang der Nachweis von *Brachyopa obscura* Thompson & Torp, 1982 und *Temnostoma meridionale* Krivosheina & Mamayev, 1962, zwei bisher aus Sachsen nicht bekannte Arten.

**Abstract.** *Hoverflies (Diptera, Syrphidae) from the Kleinraschützer Heide near Großenhain.* – During a two-year survey on the insect fauna of the Kleinraschützer Heide a total of 81 species of hoverflies were found. This represents nearly one quarter of the known Saxonian fauna. Besides widespread species some rare species could be detected. Especially the records of *Ferdinandea ruficornis* (Fabricius, 1775) and *Pocota personata* (Harris, 1780) are to be highlighted. Additionally, the findings of *Brachyopa obscura* Thompson & Torp, 1982 and *Temnostoma meridionale* Krivosheina & Mamayev, 1962 represent the first published records for Saxony.

### Einleitung

Zur Schwebfliegenfauna Sachsens gibt es nur wenige rezente Veröffentlichungen, welche die historischen und aktuellen Nachweise dieser Dipterenfamilie zusammenfassen und/oder ergänzen (Scholz & Pellmann 1994, 1996; Pellmann & Scholz 1996; Dziock 1999; Scholz 2003, Kehlmaier & Maier 2004). Aus diesen Publikationen geht hervor, dass die Datenlage zur Verbreitung der einzelnen Arten defizitär ist. Die hier veröffentlichte Liste soll einen kleinen Beitrag zur Erweiterung der Kenntnis über das Vorkommen der Schwebfliegen in Sachsen leisten. So ähnlich die adulten Syrphiden in ihrer Lebensweise auch sind, zeigen die Larven oft eine Präferenz für oder Bindung an bestimmte Habitate. Neben teilweise ubiquitären aphidophagen Larven gibt es solche, die saprophag in Totholz, phytophag in bestimmten Pflanzenarten, detritivor in Gewässern oder kommensalisch bei anderer Insektengruppen leben. Die Art und Weise der Larvalentwicklung hat somit einen starken Einfluss auf das Vorkommen der adulten Tiere, die je nach Migrationsverhalten ebenfalls mehr oder weniger an

solche Habitate gebunden sind. Dies ermöglicht unter Umständen Aussagen über spezifische Qualitäten des jeweiligen Untersuchungsgebietes. Dazu später einige Anmerkungen im Anschluss an die Besprechung ausgewählter Vertreter.

### Material und Methoden

Nähere Angaben zu Methodik und Material können Jäger et al. (2016) in diesem Heft entnommen werden.

Um eine Auswahl der Lebensraumtypen in der Kleinraschützer Heide zu beproben, wurden Malaisefallen (MF) an verschiedenen Standorten im Untersuchungsgebiet aufgestellt. Neben den Malaisefallen und Gelbschalen wurden auch in einigen der als Barberfallen für den Käferfang installierten weißen Becher Schwebfliegen gefangen. Die Bestimmung der Schwebfliegen erfolgte mit Speight & Sarthou (2013), Van Veen (2004), Bartsch *et al.* (2009a, 2009b), Haarto & Kerppola (2007), Pellmann (1998), Goeldlin de Tiefenau (1996), Goeldlin de Tiefenau *et al.* (1990), Van der Goot (1981), Stubbs & Falck (2002), Dozckal (1994), Van Steenis & Lucas (2011), Pellmann (1998), Torp (1994), Hippa *et al.* (2001), Verlinden (1991), Claussen & Speight (1988) und Sack (1928–32).

Die gefangenen Tiere befinden sich in den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden.

### Ergebnisse

Insgesamt konnten 1.077 Schwebfliegen in 81 Arten (siehe Tab. 1) nachgewiesen werden. Das ist etwa ein Viertel der in Sachsen vorkommenden ca. 320 Arten (siehe [www.kehlmaier.de](http://www.kehlmaier.de) für eine ausführliche Liste). Für *Dasysyrphus cf. venustus* und *Pipiza cf. noctiluca* erfolgen die Angaben mit cf., da hier der Artstatus unsicher ist (siehe Speight 2014).

Für die Anzahl der Fallen und die Dauer der Untersuchung ist die Gesamtausbeute sowohl an Individuen als auch an Arten eher gering. Dennoch gelang der Nachweis einiger laut Roter Liste für Sachsen (Pellmann & Scholz 1996) als selten bzw. als im Rückgang begriffen eingestufte Arten, die im Folgenden kurz näher betrachtet werden sollen. Es wird, wenn bekannt, auch die Lebensweise der Larven angegeben.

#### ***Anasimyia lineata*** (Fabricius, 1787)

RLS: R RLD:\*

Einzelnachweis im Untersuchungsgebiet: 1♂, MF, 30.06–14.07.2010, U165.

Durch mehrere Funde an verschiedenen Orten in Sachsen gilt diese Art zusammen mit *A. interpuncta* (Harris, [1776]) als häufigerer Vertreter der Gattung. Bemerkenswert ist dieser Fund trotzdem, da diese Art an das Vorkommen von *Typha* oder ähnlicher Ufervegetation gebunden ist (Röder 1990; Barkemeyer 1994). Die Rohrkolbenbestände im Untersuchungsgebiet sind sehr gering, offenbar aber als Brutsubstrat ausreichend. Bisherige sächsische Nachweise finden sich bei Riedel

(1897), Büttner (1974) und Scholz (2003). In den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden befinden sich zwei Exemplare aus dem nahe gelegenen Röderauwald bei Zabeltitz.

***Brachyopa bicolor*** (Fallén, 1817)

RLS: 2 RLD: 3

Einzelnachweise im Untersuchungsgebiet: 1♀, MF, 28.04–07.05.2010, U165; 1♀, MF, 07.–26.05.2010, U165; 1♀, MF, 14.–27.04.2011, U19.

Die Larven dieser Art leben in austretendem Safffluss verschiedener Laubgehölze (z.B. *Ulmus*, *Quercus*, *Populus*, *Salix*; siehe Röder 1990; Barkemeyer 1994), von denen im Gebiet alle genannten Taxa vorkommen. Bisher wurde die Art in der Oberlausitz, in Leipzig und im Prießnitzgrund in Dresden nachgewiesen (Starke 1954; Pellmann 1998; Dziock 1999). In den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden befindet sich ein Exemplar aus dem Röderauwald bei Zabeltitz.

***Brachyopa obscura*** Thompson & Torp, 1982

RLS: k.A. RLD: R

Einzelnachweis im Untersuchungsgebiet: 1♂, MF, 07.–26.05.2010, U165.

Diese eher nordeuropäische Art ist für Deutschland bisher nur aus Niedersachsen und Bayern bekannt (Stuke 2001; Merkel-Wallner 2010). Zusammen mit dem Fund eines Männchen durch Kehlmaier (Dresdner Heide, N51.0800073 E13.769817 (WGS84), 02.05.2005) ist dies der erste publizierte Nachweis für Sachsen. Es ist nicht auszuschließen, dass sich weitere Exemplare dieser Art in Sammlungen unter *Brachyopa testacea* (Fallén, 1817) befinden, mit der sie verwechselt werden kann. Durch die Genitalpräparation der Männchen können beide Arten, neben anderen Merkmalen an Flügeln und Kopf, aber gut getrennt werden (Thompson & Torp 1982; Vujić 1991; Stuke 2001). Abb. 1 zeigt ein männliches Exemplar aus der Dresdner Heide beim Abflug. Angaben zur Biologie machen Stuke (2001) und Speight (2014). Demnach lebt diese Art in Erlenbruchwäldern oder Auwäldern mit Anteilen an *Populus nigra* und/oder *P. tremula*.



**Abb. 1:** Männchen von *Brachyopa obscura* Thompson & Torp, 1982 beim Abflug.

Foto: C. Kehlmaier, Dresdner Heide 2005.

***Brachyopa pilosa*** Collin, 1939

RLS: 4 RLD: \*

Einzelnachweise im Untersuchungsgebiet: 1 ♂, MF, 07.–26.05.2010, U165; 1 ♂, Netz, 28.04.2010.

Bisher publizierte Nachweise dieser Art stammen aus der Oberlausitz und dem Leipziger Raum (Pellmann 1998; Dziock 1999). Es besteht wohl eine starke Bindung an das Vorhandensein von älteren Buchen (Röder 1990) als Larvalhabitat.

***Brachyopa scutellaris*** Robineau-Desvoidy, 1843

RLS: 3 RLD: V

Einzelnachweise im Untersuchungsgebiet: 1 ♂, MF, 28.04.–11.05.2011, U61; 1 ♀, MF, 25.05.–07.06.2011, U61.

Die Art war bisher nur aus dem Leipziger Auwald und Tharandt bekannt (Pellmann 1998; Dziock 1999). Ein weiteres Exemplar aus dem Röderauwald bei Zabeltitz befindet sich in den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden.

Die Larven leben im Saftausfluss an *Ulmus*, *Fraxinus* und *Taxus* (Rotheray 1993), von denen Ulmen und Eschen im Gebiet vorkommen.

***Brachypalpoidea lentus*** (Meigen, 1822)

RLS: 3 RLD: \*

Einzelnachweis im Untersuchungsgebiet: 1 ♂, MF, 25.05.–07.06.2011, U61.

Eine durch den roten Hinterleib recht auffällige Art, die man an Wegrändern im Wald auf besonnten größeren Blättern oder auch auf blühenden Hahnenfußgewächsen finden kann. Die Larven entwickeln sich in verpilzten Baumstümpfen und vermoerenden Wurzeln und wahrscheinlich auch im Mulm von Baumhöhlen (Barkemeyer 1994; Speight 2014). Sächsische Nachweise finden sich bei Priebisch (1873), Schlechtendal (1880), Riedel (1897) und Lange (1898). Rezente publizierte Funde kenne ich nicht, die Art befindet sich jedoch in der Artenliste von Pellmann & Scholz (1996) und der Artenliste von Kehlmaier ([www.kehlmaier.de](http://www.kehlmaier.de)) als nach 1980 nachgewiesen. In den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden befinden sich zwei männliche Tiere aus dem Röderauwald bei Zabeltitz aus dem Jahr 1999.

***Brachypalpus laphriformis*** (Fallén, 1816)

RLS: 3 RLD: \*

Einzelnachweise im Untersuchungsgebiet: 1 ♂, MF, 14.–27.04.2011, U19; 1 ♂, MF, 11.–25.05.2011, U61.

Die Art konnte im Gebiet im Auwald, wie auch am Rand des Trockenrasens gefunden werden. Die Larven entwickeln sich in wasserhaltigen hohlen Baumstümpfen und Baumhöhlen (Barkemeyer 1994; Speight 2014). Rezente sächsische Nachweise sind bei Scholz (2003) und Kehlmaier & Maier (2004) zu finden.

***Brachypalpus valgus*** (Panzer, 1798)

RLS: R RLD: \*

Einzelnachweise im Untersuchungsgebiet: 1♀, BF, 31.03.–14.04.2010, U112; 1♂, BF, 31.03.–14.04.2010, U124; 1♂, FS, 31.03.–04.04.2010, U42; 1♂, FS, 31.03.–04.04.2010; 1♀, FS, 04.–09.04.2010, U19; 1♀, FS, 09.–14.04.2010, U42; 2♀, MF, 14.–28.04.2010, U165; 2♀, MF, 28.04.–07.05.2010, U165; 1♂, 1♀, MF, 07.–26.05.2010, U165; 3♂, BF, 16.–31.03.2011, U49; 1♂, BF, 16.–31.03.2011, U124; 3♂, 3♀, MF, 14.–27.04.2011, U19; 1♂, MF, 11.–25.05.2011, U19; 1♂, 1♀, MF, 28.04.–11.05.2011, U19.

Die häufigste Art der Gattung konnte auch hier im Gebiet an verschiedenen Standorten nachgewiesen werden. Die saprophagen Larven wurden von Dušek & Láska (1988) in einer Stammspalte einer Erle gefunden. Rezente sächsische Nachweise sind bei Scholz (2003) und Kehlmaier & Maier (2004) zu finden, historische bei Schlechtendal (1880).

***Chrysotoxum vernale*** Loew, 1841

RLS: 3 RLD: \*

Einzelnachweise im Untersuchungsgebiet: 2♂, Netz, 28.04.2011, U19; 1♀, MF, 28.04.–11.05.2011, U19; 1♀, MF, 28.04.–11.05.2011, U61; 2♀, MF, 11.–25.05.2011, U19; 1♀, MF, 07.–23.06.2011, U19.

Obwohl laut Roter Liste für Sachsen seltener als *Chrysotoxum cautum* (Harris, 1776) und *Chrysotoxum festivum* (Linnaeus, 1758) ist es die im Gebiet am häufigsten nachgewiesene Art. Die meisten Exemplare wurden in den Randbereichen der Trockenrasenflächen gefunden. Die Larven sind nicht bekannt. Die letzten publizierten Nachweise finden sich bei Starke (1954) und Jentzsch et al. (2014), historische bei Riedel (1897) und Lange (1898).

***Epistrophella euchroma*** (Kowarz, 1885)

RLS: 4 RLD: \*

Einzelnachweise im Untersuchungsgebiet: 1♀, MF, 28.04.–07.05.2010, U165; 1♂, MF, 07.–26.05.2010, U165.

Die Larven dieser Art fressen im Frühjahr verschiedene Blattlausarten und verharren für den Rest des Jahres in Diapause, um sich erst im darauffolgenden Jahr zu verpuppen. Finden kann man sie auch häufig an Obstbäumen. Rezent publizierte Nachweise finden sich bei Bastian (1984), Scholz (2003) und Kehlmaier & Maier (2004), historische bei Riedel (1897) und Lange (1909). In den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden befinden sich drei Exemplare aus dem Röderauald bei Zabeltitz.

***Ferdinandea cuprea*** (Scopoli, 1763)

RLS: R RLD: \*

Einzelnachweise im Untersuchungsgebiet: 2♂, 1♀, MF, 07.–26.05.2010, U165; 2♀, MF 18.08.–01.09.2010, U124; 1♀, MF, 28.04.–11.05.2011, U19; 1♂, MF, 11.–25.05.2011, U19; 1♀, MF, 25.05.–07.06.2011, U61; 1♀, MF, 29.06.–21.07.2011, U19. Die häufigere der beiden Arten der Gattung konnte an verschiedenen Standorten im Gebiet nachgewiesen werden. Die Larven leben in nässenden Baumwunden und Gängen, die durch den Weidenbohrer (*Cossus cossus* (Linnaeus, 1758)) verursacht werden (Röder 1990; Barkemeyer 1994). Rezente sächsische Nachweise sind bei Scholz (2003) und Kehlmaier & Maier (2004) zu finden, historische bei Schlechtendal (1880) und Riedel (1897).

***Ferdinandea ruficornis*** (Fabricius, 1775)

RLS: 1 RLD: 3

Einzelnachweise im Untersuchungsgebiet: 1♀, MF, 30.06.–14.07.2010, U165; 3♀, MF, 28.04.–11.05.2011, U19; 1♀, MF, 07.–23.06.2011, U61; 2♀, MF, 07.–23.06.2011, U19; 3♀, MF, 23.–27.06.2011, U19; 1♀, MF, 23.–27.06.2011, U61; 1♀, MF, 21.07.–03.08.2011, U61.

Die zweite und laut Roter Liste sehr seltene Art der Gattung konnte ebenfalls im Gebiet nachgewiesen werden. Auch bei dieser besteht eine Bindung an von *C. cossus* befallenen Bäumen (Röder 1990; Barkemeyer 1994). In den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden befindet sich ein Exemplar aus Zabeltitz, nur wenig nördlich der Kleinraschützer Heide, aus dem Jahr 1880, was auf ein länger bestehendes Vorkommen im Gebiet hindeutet. Ein etwas älterer Nachweis stammt aus der Oberlausitz (Starke 1954) und ein rezenter südlich von Leipzig (Jessat 2003). Historisch wurde die Art bereits von Riedel (1897) nachgewiesen.

***Heringia heringi*** (Zetterstedt, 1843)

RLS: 4 RLD: \*

Einzelnachweis im Untersuchungsgebiet: 1♀ MF, 28.04.–11.05.2011, U61.

Im Gebiet gelang nur der Fang eines Weibchens der ansonsten nicht seltenen Art. Die Larven leben räuberisch von gallenerzeugenden Blattläusen (Röder 1990; Barkemeyer 1994; Speight 2014). Publierte sächsische Nachweise finden sich bei Hermann (1967), Pellmann & Kojana (1991) Scholz (2003) und Kehlmaier & Maier (2004).

***Merodon avidus*** (P. Rossi, 1790)

RLS: 2 RLD: V

Einzelnachweise im Untersuchungsgebiet: 3♂, Netz, 25.05.2011, U23.

Diese xerophile Art wurde auf einer Grasfläche zwischen Brombeersträuchern und Kiefern gefangen. Das ist der einzige Nachweis im Gebiet. Die Larven sind nicht

bekannt. In den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden befindet sich ein Exemplar aus Diesbar-Seußlitz von 1915. Das zeugt von einem längeren Vorkommen in der Gegend um Großenhain. Der letzte rezente sächsische Nachweis stammt von Kehlmaier & Maier (2004) vom Dresdener Heller, ältere von Riedel (1897) und Starke (1954).

***Orthonevra brevicornis*** (Loew, 1843)

RLS: R RLD: V

Einzelnachweis im Untersuchungsgebiet: 1♂, MF, 07.–26.05.2010, U165.

Rezente sächsische Nachweise dieser vorwiegend in feuchten Habitaten zu findenden Art finden sich bei Dziock (1999), ein historischer bei Lange (1898).

***Paragus pecchiolii*** Rondani, 1857

RLS: R RLD: \*

Einzelnachweis im Untersuchungsgebiet: 1♂, MF, 29.06.–21.07.2011, U19.

Neben dem angegebenen Männchen dieser xerophilen Art konnten noch einige Weibchen an anderen Standorten gefangen werden, die aber nicht eindeutig dieser Art zuzuordnen sind. Die Bestimmung der Weibchen in dieser Gattung stellt sich als schwierig dar. Weitere rezente Nachweise finden sich bei Dziock (1999), Scholz (2003) und Kehlmaier & Maier (2004). Die Larven leben aphidophag (Speight 2014).

***Platycleirus occultus*** Goeldlin de Tiefenau, Maibach, & Speight, 1990

RLS: \* RLD: V

Einzelnachweise im Untersuchungsgebiet: 1♀, MF, 04.–18.08.2010, U124; 1♀, MF, 18.08.–01.09.2010, U124; 1♀, MF, 01.–16.09.2010, U124; 1♀, MF, 14.–27.04.2011, U19; 1♀, MF, 11.–25.05.2011, U19; 2♀, MF, 14.–28.04.2011, U61; 1♀, MF, 28.04.–11.05.2011, U61; 2♀, MF, 11.–25.05.2011, U61; 5♀, MF, 25.05.–07.06.2011, U61; 1♀, MF, 23.–27.06.2011, U61; 2♀, Netz, 24.04.2010.

Bisher publizierte Nachweise aus Sachsen sind mir nicht bekannt, jedoch findet sich die Art in den Artenliste von Pellmann & Scholz (1996) und Kehlmaier ([www.kehlmaier.de](http://www.kehlmaier.de)). In den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden befinden sich einige Exemplare aus Dresden, Chemnitz, Mittweida, Freiberg, Marienberg und der Sächsischen Schweiz. Die Larven leben aphidophag.

***Pocota personata*** (Harris, 1780)

RLS: 1 RLD: 1

Einzelnachweis im Untersuchungsgebiet: 1♀, MF, 28.04.–11.05.2011, U19.

Der Nachweis dieser sehr seltenen Schwebfliege ist bemerkenswert. Publikationen über rezente Funde in Sachsen konnte ich nicht finden. Sie wird jedoch in der kommentierten Artenliste (Scholz & Pellmann, 1994) und der Roten Liste (Pellmann & Scholz 1996) geführt. In den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden

befinden sich zwei sehr alte Exemplare (1892) aus Dresden. Die Larven leben in Holzmulm von Buchen, Eschen, Kirschen, Pappeln und Ulmen und sind meist in Baumhöhlen in größerer Höhe zu finden (Barkemeyer 1994).

***Sericomyia silentis*** (Harris, 1776)

RLS: 4 RLD: \*

Einzelnachweise im Untersuchungsgebiet: 1♀, MF, 30.06.–14.07.2010, U165; 1♂, MF, 18.08.–01.09.2010, U124.

Zwar konnten im Gebiet nur zwei Exemplare gefangen werden, doch kommt diese Art mehr oder weniger häufig verbreitet in Sachsen vor. In den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden befinden sich zahlreiche Exemplare aus verschiedenen Gegenden Sachsens. Publierte Nachweise finden sich bei Priebisch (1873), Riedel (1897), Büttner (1980), Nüßler (2002), Jentzsch (2003a), Kehlmaier & Maier (2004) und Jentzsch et al. (2014). Die Larven leben in stehendem Wasser auf verrottendem Pflanzenmaterial (Barkemeyer 1994).

***Temnostoma bombylans*** (Fabricius, 1805)

RLS: 3 RLD: \*

Einzelnachweis im Untersuchungsgebiet: 1♀, MF, 28.04.–11.05.2011, U61.

Diese Art ist an das Vorhandensein von schon länger stehenden Baumstubben gebunden, in denen die Larven im morschen aber noch leicht festen Holz leben (Speight 2014). Dies war am Röderaltarm im Erlenbruchwald gegeben. Die letzten publizierten Nachweise stammen von Scholz (2003) und Kehlmaier & Maier (2004). In den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden befindet sich ein Exemplar aus dem Röderauwald bei Zabeltitz.

***Temnostoma meridionale*** Krivosheina & Mamayev, 1962

RLS: k.A. RLD: 3

Einzelnachweise im Untersuchungsgebiet: 1♂, 2♀, MF, 11.–25.05.2011, U61; 1♀, MF, 25.05.–07.06.2011, U61.

Bisherige Nachweise in Sachsen konnte ich in der Literatur nicht finden. Es ist aber nicht auszuschließen, dass sich Exemplare in Sammlungen unter der nachfolgend besprochenen Art *Temnostoma vespiforme* befinden, mit der sie verwechselt werden kann und äußerlich in der Ausdehnung der Thorakalflecken unterscheidet. Somit ist das der erste publizierte Nachweis der Art in Sachsen

***Temnostoma vespiforme*** (Linnaeus, 1758)

RLS: 3 RLD: \*

Einzelnachweise im Untersuchungsgebiet: 1♀, MF, 11.–25.05.2011, U61; 2♀, MF, 25.05.–07.06.2011, U61; 2♂, 1♀, Netz, 11.05.2011, U63.

Die häufigste Art der Gattung. Die Larven leben in feuchtem Totholz von *Betula*,



*Quercus* und *Tilia* (Röder 1990; Barkemeyer 1994). Die mit dem Netz erbeuteten Exemplare waren frisch aus einem Baumstubben direkt am Röderaltwasser geschlüpft. Die letzten publizierten rezenten Nachweise stammen aus der Oberlausitz (Starke 1954), aus der Kleinkuppenlandschaft nördlich von Dresden (Scholz 2003), vom Dresdener Heller (Kehlmaier & Maier 2004) und aus Wöllnau (Jentzsch et al. 2014), ein historischer von Riedel (1897). In den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden befindet sich ein Exemplar aus dem Röderauwald bei Zabeltitz.

***Trichopsomyia lucida*** (Meigen, 1822)

RLS: 4 RLD: 3

Einzelnachweis im Untersuchungsgebiet: 1 ♀, MF, 07.–26.05.2010, U156.

Über die Biologie dieser Art ist nur wenig bekannt. Sie wird vorwiegend in Wäldern mit altem Baumbestand und dichtem Unterwuchs gefunden (Röder 1990), was auf den Fundort im Untersuchungsgebiet zutrifft. Die Larven sind wahrscheinlich aphidophag. Publierte sächsische Funde kenne ich nicht, die Art befindet sich jedoch in der Artenliste von Pellmann & Scholz (1996) und der Artenliste von Kehlmaier ([www.kehlmaier.de](http://www.kehlmaier.de)) als nach 1980 nachgewiesen. Möglicherweise finden sich in den Sammlungen Exemplare unter *Trichopsomyia flavitarsis* (Meigen, 1822), mit der sie verwechselt werden kann. So befindet sich in den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden ein Exemplar aus dem Röderauwald Zabeltitz unweit der Kleinraschützer Heide, welches *T. flavitarsis* zugeordnet war, aber durch die weiße Behaarung der Hintertibien und die Form der Flügel und Abdominalflecken *T. lucida* zugeordnet werden muss (siehe Goeldlin de Tiefenau 1997; Speight & Sarthou 2013).

***Volucella inflata*** (Fabricius, 1794)

RLS: 2 RLD: 3

Einzelnachweise im Untersuchungsgebiet: 1 ♂, MF, 11.–25.05.2011, U19; 2 ♂, 3 ♀, MF, 25.05.–07.06.2011, U19; 2 ♀, MF, 07.–23.06.2011, U19.

Die einzige im Gebiet nachgewiesene Art der Gattung. Sie kann oberflächlich mit der recht ähnlichen und viel häufigeren *V. pellucens* verwechselt werden, unterscheidet sich aber durch die behaarten Augen der Weibchen und durch die Schildchenbehaarung und die Augenform der Männchen (Speight & Sarthou 2013). Die Larven leben wohl nicht wie die anderer *Volucella*-Arten in Hymenopterenestern, sondern an ausfließendem Baumsaft von z.B. *Quercus* (Rotheray 1993; Barkemeyer 1994) oder auch *Populus* (Speight 2014) und in den Gängen der Larven von *Cossus cossus* (Speight 2014). Weitere publizierte Nachweise aus Sachsen sind mir nicht bekannt, jedoch findet sich die Art in den zuletzt publizierten Artenlisten von Scholz & Pellmann (1994), Pellmann & Scholz (1996) und Kehlmaier ([www.kehlmaier.de](http://www.kehlmaier.de)). Auch befindet sich ein Exemplar aus dem Röderauwald bei Zabeltitz in den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden.

***Xanthandrus comtus*** (Harris, 1776)

RLS: 3 RLD: \*

Einzelnachweis im Untersuchungsgebiet: 1 ♀, MF, 01.–16.09.2010, U124.

Die einzige Art der Gattung in Deutschland. Die Larven leben räuberisch von Blattläusen und Lepidopteren- und Blattwespenlarven (Röder 1990; Barkemeyer 1994; Speight 2014). Sächsischer Nachweise finden sich bei Schlechtendal (1880) und Pellmann & Koja Nahhal (1991). In den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden befindet sich ein Exemplar aus dem Röderauwald bei Zabeltitz.

***Xanthogramma citrofasciatum*** (de Geer, 1776)

RLS: 3 RLD: V

Einzelnachweis im Untersuchungsgebiet: 1 ♂, Netz, 28.04.2011, U19.

Die genaue Lebensweise der Larven ist nicht geklärt. Nach den zusammenfassenden Ausführungen von Barkemeyer (1994) werden sie zumindest für einen Teil ihrer Entwicklung von den Ameisen gefüttert. Nach Hölldobler (1929) und Speight (2014) fressen sie eingetragene Blattläuse. Sicher scheint zumindest, dass sie in den Ameisennestern überwintern und sich im Frühjahr verpuppen (Barkemeyer 1994). Die letzten publizierten Nachweise für Sachsen finden sich bei Starke (1954) und Jentzsch (2003b), historische bei Schlechtendal (1880) und Riedel (1897).

***Xylota sylvarum*** (Linnaeus, 1758)

RLS: R RLD: \*

Einzelnachweis im Untersuchungsgebiet: 1 ♀, Netz, 14.07.2010.

Die zweithäufigste Art der Gattung konnte hier nur in einem Exemplar nachgewiesen werden. Die Larven leben in verrottenden Baumstümpfen von *Abies*, *Fagus* und *Quercus* (Barkemeyer 1994), aber auch unter Rinde und in feuchtem Sägemehl (Stubbs & Falk 1983, 2002). Die letzten rezenteren publizierten Nachweise finden sich bei Büttner (1980), Dziock (1999) und Scholz (2003), historische bei Schlechtendal (1880) und Riedel (1897). In den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden befinden sich zwei Exemplare aus dem Röderauwald bei Zabeltitz.

**Diskussion**

Die Kleinraschützer Heide bietet aufgrund der verschiedenen Biotopstrukturen auf relativ kleiner Fläche Lebensraum für viele Schwebfliegenarten. Auch wenn die Zahl der nachgewiesenen Arten im Vergleich zu Untersuchungen in ähnlich strukturierten Gebieten mit Trockenrasen und feuchterem Waldanteil mit vormals militärischer Nutzung (119 Arten in Kehlmaier & Maier, 2004) nicht ganz den Erwartungen entsprach und sonst in Sachsen häufigere Arten wie z.B. *Volucella pellucens* (Linnaeus, 1758), *Chrysotoxum bicinctum* Linnaeus, 1758 oder *Sphegina clunipes* (Fallén, 1816) nicht nachgewiesen werden konnten, schmälert dies keinesfalls den Wert dieses Gebietes für den Erhalt der Vielfalt der Schwebfliegenfauna in Sachsen.

Das Fehlen der genannten Arten im Nachweis kann methodische Ursachen haben, da die angewendeten Fallensysteme und Kescherfänge sicher nicht das gesamte Artenspektrum erfasst haben. Malaisefallen erbeuten aber erfahrungsgemäß einen großen Teil der vorkommenden Arten, wenn sie an geeigneten Stellen aufgestellt werden. Sicher wäre eine Installation der Fallen an den gleichen und/oder anderen Standorten über mehrere aufeinanderfolgende Jahre etwas ergiebiger, da einige Arten eine mehrjährige Entwicklungszeit haben können. Das war im Rahmen dieser Untersuchung aber nicht möglich. Da veröffentlichte Voruntersuchungen fehlen, können zur Entwicklung der Syrphidenfauna im Gebiet keine Angaben gemacht werden.

Wie aus den Betrachtungen im Ergebnisteil ersichtlich, sind viele der aufgeführten Arten an das Vorhandensein von Totholz oder zumindest geschädigtem, „blutendem“ Holz gebunden. Daraus lässt sich ableiten, dass für das Fortbestehen der Vorkommen der Erhalt solcher Habitats notwendig ist. Somit sollte eine Beräumung der abgestorbenen Bäume, sowohl stehend, als auch liegend, unterbleiben und der Einschlag geschwächter Bäume eingestellt werden. In vielen Fällen widerstrebt das aber einer forstwirtschaftlichen Nutzung und wird daher nicht beachtet. Umso wichtiger ist der Erhalt solcher Habitats in geschützten Gebieten, besonders, wenn die umgebende Landschaft stark land- und forstwirtschaftlich genutzt wird und Schutzgebiete die einzigen Refugien für die Artenvielfalt darstellen. Das trifft auf die Gegend um Großenhain in besonderem Maße zu, wo die Kleinraschützer Heide von ausgedehnten Agrarflächen umgeben ist, die von gering mobilen Arten wahrscheinlich nicht überwunden werden können. Einige der gefundenen Arten (z. B. *F. ruficornis*, *M. avidus*, *P. personata*, *V. inflata*) müssen als Reliktorkommen gewertet werden, die nur aufgrund der vormaligen militärischen Nutzung und des daraus resultierenden Erhalts der Trockenrasenflächen und besonders der Feucht- und Waldbiotope noch nicht erloschen sind. Möglicherweise erfolgt bei einigen Arten auch ein geringer Austausch entlang der Großen Röder mit dem unweit nördlich gelegenen Röderauwald bei Zabeltitz (siehe z.B. *F. ruficornis*, *V. inflata* und *T. lucida*) und dem Waldgebiet nördlich vom Walda. Untersuchungen dazu sind mir nicht bekannt. Um einen solchen Austausch zu fördern, wäre eine Renaturierung oder zumindest eine Bepflanzung (Sträucher wie Weiden o. Weißdorn, Erlen) der Ufer der Großen Röder nördlich der Kleinraschützer Heide nötig. Dadurch könnte ein Biotopverbund hergestellt werden, der das Vorkommen dieser Arten fördern oder zumindest sichern könnte.

Die Sand- und Silikatmagerrasenflächen im Untersuchungsgebiet bieten nur wenig Lebensraum für Schwebfliegen. Allerdings sind die locker mit Gehölz bestandenen Übergänge zu den bewaldeten Flächen oder die stärker mit verschiedenen Blühpflanzen und Brombeeren bestandenen Ränder sehr wertvolle Biotope, die z.B. den *Merodon*- und *Paragus*-Arten, zum Teil auch den *Chrysotoxum*- und *Platycheirus*-Arten Lebensraum bieten können.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Kleinraschützer Heide in ihrer Gesamtheit erhalten und durch Zuweisung eines entsprechenden Status geschützt werden sollte. Sie bietet Lebensraum für seltene Schwebfliegen und stellt für einige (*P. personata*, *V. inflata*) das einzige mir bis jetzt bekannte rezente Vorkommen in Sachsen dar.

## Literatur

- Bartsch, H., E. Binkiewicz, A. Rådén & E. Nasibov 2009a: Blomflugor: Syrphinae. Nationalnyckeln till Sveriges flora och fauna, DH53a. – Artdatabanken, SLU, Uppsala. 406 S.
- Bartsch, H., E. Binkiewicz, A. Klintbjer, A. Rådén & E. Nasibov 2009b: Blomflugor: Eristalinae & Microdantinae. Nationalnyckeln till Sveriges flora och fauna, DH 53b. – Artdatabanken, SLU, Uppsala. 478 S.
- Bastian, O. 1984: Zum Vorkommen und zur Effektivität aphidophager Prädatoren in Koniferenjüngwüchsen des Tharandter Waldes. – Zoologische Jahrbücher Abteilung für Systematik Ökologie und Geographie 111: 245–279.
- Büttner, G. 1980: Die Schwebfliegen (Dipt. Syrphidae) aus der Sammlung R. Krieger im Museum für Naturkunde Karl–Marx–Stadt. – Informationsmaterial für Entomologen des Bezirkes Karl–Marx–Stadt 11: 10–14.
- Claussen, C. & M. C. D. Speight 1988: Zur Kenntnis von *Cheilosia vulpina* (Meigen, 1822) und *Cheilosia nebulosa* Verrall, 1871 (Diptera, Syrphidae). – Bonner zoologische Beiträge 39(1): 19–28.
- Doczkal, D. & U. Schmid 1994: Drei neue Arten der Gattung *Epistrophe* (Diptera: Syrphidae), mit einem Bestimmungsschlüssel für die deutschen Arten. – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, A, no.507: 1–32.
- Dušek, J & P. Láška 1988: Saprofage Larven von *Ferdinandea cuprea* und *Brachypalpus valgus* (Diptera, Syrphidae). – Acta Entomologica Bohemoslovaca 85: 307–312.
- Dziocck, F. 1999: Nachweise neuer und gefährdeter Schwebfliegen (Diptera, Syrphidae) aus Sachsen. – Studia dipterologica 6 (1): 117–124.
- Goeldlin de Tiefenau, P. 1996: Sur plusieurs nouvelles espèces européennes de *Syrphus* (Diptera, Syrphidae) et clé des espèces paléarctiques du genre. – Bulletin de la société entomologique Suisse 69: 157–171.
- Goeldlin de Tiefenau, P. (1997): Le genre *Trichopsomyia* Williston, 1888 (Diptera: Syrphidae) in Europe avec description d'une nouvelle espèce, connue depuis longtemps. – Bulletin de la société entomologique Suisse, 70: 191–201.
- Goeldlin de Tiefenau, P., A. Maibach & M. C. D. Speight 1990: Sur quelques especes de *Platycheirus* (Diptera, Syrphidae) nouvelles ou meconnues. – Dipterists Digest 5: 19–44.
- Haarto, A. & S. Kerppola 2007a: Finnish hoverflies and some species in adjacent countries. – Otavan Kirjapaino Oy, Keuruu. 647 S.
- Herrmann, R. 1967: Zur Syrphidenfauna Dresdens und seiner Umgebung (I.). – Faunistische Abhandlungen des Staatlichen Museums für Tierkunde in Dresden 2(4): 37–45.
- Hippa, H., T. R. Nielsen & J. van Steenis 2001: The west Palaearctic species of the genus *Eristalis* Latreille (Diptera, Syrphidae). – Norwegian Journal of Entomology 48: 289–327.
- Höldobler, K. 1929: Über die Entwicklung der Schwirrflye *Xanthogramma citrofasciatum* im Neste von *Lasius alienus* und *niger*. – Zoologischer Anzeiger, Leipzig 82: 171–176.
- Jäger, O., I. Brunk & J. Lorenz 2016: Zur Insekten- und Spinnenfauna der Kleinraschützer Heide bei Großenhain und Sachsen – allgemeiner Teil und Käfer (Coleoptera). – Sächsische Entomologische Zeitschrift 8 (2014/2015): 30–67.
- Jentzsch, M. 2003a: Spätsommeraspekte der Schwebfliegenfauna von Bad Elster. – Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Chemnitz 26: 123–125.
- Jentzsch, M. 2003b: Schwebfliegennachweise am Kulkwitzer See bei Leipzig. – Veröffentlichungen Naturkundemuseum Leipzig 22: 66–75.

- Jentsch, M., K. Auferkamp & C. Zschernitz 2014: Schwebfliegen-Nachweise von Ackerschlägen im Rahmen der naturschutzgerechten Bewirtschaftung und Gestaltung von Ackerflächen in Sachsen (Diptera: Syrphidae). – Mitteilungen Sächsischer Entomologen 33(108): 89–96.
- Jessat, M. 2003: Drei für Sachsen interessante Schwebfliegen-Nachweise (Diptera, Syrphidae) am Braunkohle-Tagebaurestloch Haselbach III im Südraum von Leipzig. – Mitteilungen sächsischer Entomologen 56: 12–14.
- Kehlmaier, C. & K. Maier 2004: Die Schwebfliegen (Dipt., Syrphidae) des „Dresdener Heller“. – Entomologische Nachrichten und Berichte 48(1): 23–30.
- Kehlmaier, C. 2011: Check-list of Syrphidae from Saxony, Germany. last update 20.04.2005. – Online im Internet: [www.kehlmaier.de](http://www.kehlmaier.de) [gesehen: 03.03.2016].
- Lange, C. 1898: Neues Verzeichnis der bis jetzt im oberen Erzgebirge und besonders der Umgebung Annabergs beobachteten Dipteren (Fliegen). – Zehnter Jahresbericht des Annaberg-Buchholzer Vereins für Naturkunde: 73–97.
- Lange, C. 1909: Sechster Beitrag zur Insektenfauna des oberen Erzgebirges. – XII. Bericht über den Annaberg-Buchholzer Verein für Naturkunde: 44–56.
- Merkel-Wallner, G. 2010: Bemerkenswerte Schwebfliegennachweise aus dem Naturraum Bayerischer Wald. Erstnachweise, Wiederfunde, Bemerkenswerte Arten. (Insecta: Diptera: Syrphidae). – Beiträge zur Bayerischen Entomofaunistik 10: 31–56.
- Pellmann, H. 1998: Die Gattung *Brachyopa* Meigen, 1822 (Insecta, Diptera, Syrphidae) in entomologischen Sammlungen sächsischer Museen und die Möglichkeit der Artunterscheidung anhand der Genitalien der Männchen. – *Studia dipterologica* 5(1): 95–112.
- Pellmann, H. & M. Koja Nahhal 1991: Untersuchungen zur Fauna der Syrphidae (Diptera) im Botanischen Garten der Universität Leipzig 1. Teil: Fangergebnisse mittels Malaisefallen. – Entomologische Nachrichten und Berichte 35(3): 181–187.
- Pellmann, H. & A. Scholz 1996: Rote Liste Schwebfliegen. – In: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.): Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 1996. 16 S.
- Priebisch, C. H. 1873: Verzeichniss der bis jetzt in der Umgebung von Annaberg beobachteten Dipteren. – Dritter Jahresbericht des Annaberg-Buchholzer Vereins für Naturkunde: 66–75.
- Riedel, M. P. 1897: Ein Beitrag zur Kenntnis der Dipterenfauna des Königreichs Sachsen. Sitzungsberichte der Naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig 22/23: 215–231.
- Röder, G. 1990: Biologie der Schwebfliegen Deutschlands (Diptera: Syrphidae). – Erna Bauer Verlag. 575 S.
- Rotheray, G. 1993: Colour guide to hoverfly larvae (Diptera, Syrphidae) in Britain and Europe. – *Dipterists Digest* 9: 1–156.
- Schlechtendal, D. H. R. von, 1880: Beiträge zur Fauna von Zwickau. Die Fliegen. – Jahresbericht des Vereins für Naturkunde zu Zwickau 1879: 48–58.
- Sack, P. (1928–32): Die Fliegen der Palaarktischen Region, 31. Syrphidae. – Schweizerbart, Stuttgart. 451 S.
- Scholz, A. 2003: Ökofaunistische Untersuchungen zur Bedeutung von Habitatinseln, insbesondere Feldgehölzen, in der Agrarlandschaft, untersucht am Beispiel der Pflanzenwespen (Symphyta), Grabwespen (Sphecidae) und Schwebfliegen (Syrphidae). Dissertation. Fakultät für Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften der TU Dresden. 177 S.
- Scholz, A. & H. Pellmann 1994: Vorläufiges Verzeichnis der Schwebfliegen (Diptera, Syrphidae) des Freistaates Sachsen unter Ausschluß der Gattung *Cheilosia*. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen 27: 26–31.
- Scholz, A. & H. Pellmann 1996: Vorläufiges Verzeichnis der Schwebfliegen (Diptera, Syrphidae) des Freistaates Sachsen II. Die Gattung *Cheilosia*. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen 34: 12–14.
- Speight, M. C. D. 2014: Species accounts of European Syrphidae (Diptera), 2014. – *Syrph the Net, the database of European Syrphidae*, vol. 78, *Syrph the Net publications*, Dublin. 321 S.

- Speight, M. C. D. & J. P. Sarthou 2013: StN keys for the identification of adult European Syrphidae (Diptera) 2013/Clés StN pour la détermination des adultes des Syrphidae Européens (Diptères) 2013. – Syrph the Net, the database of European Syrphidae, Vol. 74, Syrph the Net publications, Dublin. 133 S.
- Starke, H. 1954: Beitrag zur Dipterenfauna der Oberlausitz. Familien Syrphidae, Tabanidae und Asilidae. – Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz 34(1): 85–100.
- Ssymank, A.; D. Doczkal, K. Rennwald, K. & F. Dziocck 2011: Rote Liste und Gesamtartenliste der Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae) Deutschlands. – In: Binot-Hafke, M.; S. Balzer, N. Becker, H. Gruttke, H. Haupt, N. Hofbauer, G. Ludwig, G. Matzke-Hajek & M. Strauch. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). – Münster (Landwirtschaftsverlag). Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 13–83.
- Stubbs, A. E. & S. J. Falk 1983: British hoverflies: an illustrated identification guide. – British Entomological and Natural History Society, London. 253 S.
- Stubbs, A. E. & S. J. Falk 2002: British hoverflies: an illustrated identification guide, 2nd edition. – British Entomological and Natural History Society, London. 469 S.
- Stuke, J.-H. 2001: *Brachyopa obscura* Thompson & Torp, 1982 – neu für Deutschland (Diptera: Syrphidae). – *Studia dipterologica* 8(1): 257–260.
- Thompson, C. & E. Torp 1982: Two new Palaearctic Syrphidae (Diptera). – *Entomologica Scandinavia* 13: 441–444.
- Torp, E. 1994: Danmarks Svirrefluer (Diptera: Syrphidae). Danmarks Dyreliv, 6. – Apollo books, Stenstrup: 1–490.
- Van der Goot, V. S. 1981: De zweefvliegen van Noordwest - Europa en Europees Rusland, in het bijzonder van de Benelux. – KNNV, Uitgave no.32. Amsterdam. 275 S.
- Van Steenis, J. & J. A. W. Lucas 2011: Revision of the West-Palaearctic species of *Pipizella* Rondani, 1856 (Diptera, Syrphidae). – *Dipterists Digest* 18: 127–180.
- Van Veen, M. 2004: Hoverflies of Northwest Europe: identification keys to the Syrphidae. – KNNV Publishing, Utrecht. 256 S.
- Verlinden, L. 1991: Fauna van België: Zweefvliegen (Syrphidae). – Koninklijk Belgisch Instituut Voor Natuurwetenschappen, Brussels. 298 S.

**Tab 1:** Artenliste der in der Kleinraschützer Heide gefangenen Schwebfliegen, RLS – Rote Liste und Gesamtartenliste Sachsen (Pellmann & Scholz 1996), RLD – Rote Liste Deutschland (Ssymank et al. 2011).

wissenschaftlicher Artname	RL S	RL D	wissenschaftlicher Artname	RL S	RL D
<i>Anasimyia lineata</i> (Fabricius, 1787)	R	*	<i>Cheilosia pagana</i> (Meigen, 1822)	*	*
<i>Baccha elongata</i> (Fabricius, 1775)	*	*	<i>Cheilosia urbana</i> (Meigen, 1822)	*	*
<i>Brachyopa bicolor</i> (Fallén, 1817)	2	3	<i>Cheilosia variabilis</i> (Panzer, 1798)	*	*
<i>Brachyopa dorsata</i> Zetterstedt, 1837	*	*	<i>Cheilosia vulpina</i> (Meigen, 1822)	*	*
<i>Brachyopa obscura</i> Thompson & Torp, 1982	k.A.	R	<i>Chrysotoxum cautum</i> (Harris, 1776)	*	*
<i>Brachyopa pilosa</i> Collin, 1939	4	*	<i>Chrysotoxum festivum</i> (Linnaeus, 1758)	*	*
<i>Brachyopa scutellaris</i> Robineau-Desvoidy, 1843	3	V	<i>Chrysotoxum vernale</i> Loew, 1841	3	*
<i>Brachypalpoidea lentus</i> (Meigen, 1822)	3	*	<i>Dasysyrphus cf. venustus</i> (Meigen, 1822)	*	*
<i>Brachypalpus laphriformis</i> (Fallén, 1816)	3	*	<i>Epistrophe eligans</i> (Harris, 1780)	*	*
<i>Brachypalpus valgus</i> (Panzer, 1798)	R	*	<i>Epistrophe nitidicollis</i> (Meigen, 1822)	*	*
<i>Chalcosyrphus nemorum</i> (Fabricius, 1805)	*	*	<i>Epistrophe ochrostoma</i> (Zetterstedt, 1849)	*	*

wissenschaftlicher Artname	RL S	RL D	wissenschaftlicher Artname	RL S	RL D
<i>Epistrophella euchroma</i> (Kowarz, 1885)	4	*	<i>Pipiza cf. noctiluca</i> (Linnaeus, 1758)	*	*
<i>Episyrrhus balteatus</i> (de Geer, 1776)	*	*	<i>Pipizella viduata</i> (Linnaeus, 1758)	*	*
<i>Eristalis arbustorum</i> (Linnaeus, 1758)	*	*	<i>Platycheirus albianus</i> (Fabricius, 1781)	*	*
<i>Eristalis horticola</i> (DeGeer, 1776)	*	*	<i>Platycheirus angustatus</i> (Zetterstedt, 1843)	*	*
<i>Eristalis nemorum</i> (Linnaeus, 1758)	*	*	<i>Platycheirus clypeatus</i> (Meigen, 1822)	*	*
<i>Eristalis pertinax</i> (Scopoli, 1763)	*	*	<i>Platycheirus occultus</i> Goeldlin de Tiefenau, Maibach, & Speight, 1990	*	V
<i>Eristalis picea</i> (Fallén, 1817)	*	*	<i>Platycheirus peltatus</i> (Meigen, 1822)	*	*
<i>Eristalis tenax</i> (Linnaeus, 1758)	*	*	<i>Platycheirus scutatus</i> (Meigen, 1822)	*	*
<i>Eupeodes corollae</i> (Fabricius, 1794)	*	*	<i>Pocota personata</i> (Harris, 1780)	1	1
<i>Eupeodes latifasciatus</i> (Macquart, 1829)	*	*	<i>Scaeva pyrastrii</i> (Linnaeus, 1758)	*	*
<i>Eupeodes luniger</i> (Meigen, 1822)	*	*	<i>Scaeva selenitica</i> (Meigen, 1822)	*	*
<i>Ferdinandea cuprea</i> (Scopoli, 1763)	R	*	<i>Sericomyia silentis</i> (Harris, 1776)	4	*
<i>Ferdinandea ruficornis</i> (Fabricius, 1775)	1	3	<i>Sphaerophoria batava</i> Goeldlin de Tiefenau, 1974	*	*
<i>Helophilus hybridus</i> Loew, 1846	*	*	<i>Sphaerophoria scripta</i> (Linnaeus, 1758)	*	*
<i>Helophilus pendulus</i> (Linnaeus, 1758)	*	*	<i>Syrirta pipiens</i> (Linnaeus, 1758)	*	*
<i>Helophilus trivittatus</i> (Fabricius, 1805)	*	*	<i>Syrphus ribesii</i> (Linnaeus, 1758)	*	*
<i>Heringia heringi</i> (Zetterstedt, 1843)	4	*	<i>Syrphus torvus</i> Osten-Sacken, 1875	*	*
<i>Melangyna lasiophthalma</i> (Zetterstedt, 1843)	*	*	<i>Syrphus vitripennis</i> Meigen, 1822	*	*
<i>Melangyna quadrimaculata</i> (Verrall, 1873)	*	*	<i>Temnostoma bombylans</i> (Fabricius, 1805)	3	*
<i>Melanostoma mellinum</i> (Linnaeus, 1758)	*	*	<i>Temnostoma meridionale</i> Krivosheina & Mamayev, 1962	k.A.	3
<i>Melanostoma scalare</i> (Fabricius, 1794)	*	*	<i>Temnostoma vespiforme</i> (Linnaeus, 1758)	2	*
<i>Meligramma cinta</i> (Fallén, 1817)	*	*	<i>Trichopsomyia lucida</i> (Meigen, 1822)	4	3
<i>Meliscaeva cinctella</i> (Zetterstedt, 1843)	*	*	<i>Volucella inflata</i> (Fabricius, 1794)	2	3
<i>Merodon avidus</i> (P. Rossi, 1790)	2	V	<i>Xanthandrus comtus</i> (Harris, 1776)	3	*
<i>Merodon equestris</i> (Fabricius, 1794)	*	*	<i>Xanthogramma citrofasciatum</i> (de Geer, 1776)	3	V
<i>Myathropa florea</i> (Linnaeus, 1758)	*	*	<i>Xanthogramma pedissequum</i> (Harris, 1776)	*	*
<i>Neoscasia meticulosa</i> (Scopoli, 1763)	*	*	<i>Xylota segnis</i> (Linnaeus, 1758)	*	*
<i>Orthonevra brevicornis</i> (Loew, 1843)	*	*	<i>Xylota sylvarum</i> (Linnaeus, 1758)	R	*
<i>Paragus haemorrhous</i> Meigen, 1822	*	*			
<i>Paragus pecchiolii</i> Rondani, 1857	R	*			
<i>Parasyrrhus punctulatus</i> (Verall, 1873)	*	*			

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sächsische Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 2014/2015

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Reimann Andre

Artikel/Article: [Schwebfliegen \(Diptera, Syrphidae\) aus der Kleinraschützer Heide bei Großenhain 79-93](#)